auf der Universität besuchte Colleg, den etwaigen akademischen Grad, den Ort seines Aufenthaltes und zugleich den Namen von drei oder mehreren Geistlichen oder angesehenen Laien, denen er genau bekannt ist. Letzteres geschieht, damit der Bischof, wenn er es für nöthig hält, Erkundigung über den Lebenswandel des Candidaten einziehen kann. Zunächst fordert der Bischof dann denselben zu einem Besuche behufs persönlicher Bekanntschaft auf und bezeichnet ihm bei dieser Gelegenheit die Bücher, mit denen der Candidat sich für die bevorstehende Prüfung zu beschäftigen habe. Diese Bücher begreifen die Kirchengeschichte Englands, Apologie des Christenthums, insbesondere aber Polemik gegen die römische Kirche und die Secten, welche in England am häufigsten sind. In der Regel nach Ablauf von sechs Monaten, während welcher der Candidat die empfohlenen Studien betrieben, wird in der Pfarrkirche des Wohnorts desselben beim öffentlichen Gottesdienst bekannt gemacht, daß er die Weihen zu empfangen wünsche, und daß jedermann, der ein gesetzliches Hinderniß gegen dessen Zulassung zum geistlichen Stande wisse, dasselbe dem Bischof des Sprengels angeben möge. Hierauf wird der Candidat zur Prüfung beschieden. Vorher aber muß er eine Bescheinigung dafür, daß jener öffentliche Aufruf in der Gemeinde erfolgt sei, sodann eine Erklärung der von ihm in der Meldungsschrift bezeichneten Zeugen über seinen Lebenswandel vorlegen, endlich auch einen Eischtitel nachweisen. Nach englischem Kirchenrechte ist nämlich der Bischof, welcher einen Candidaten ohne einen solchen Titel weiht, verpflichtet, dem Geweihten bis zu dessen wirklicher Anstellung den Unterhalt zu gewähren. Als Eischtitel gilt die Annahme des Amtes eines Hilfsgeistlichen (Curate) oder auch die Beschäftigung durch eine kirchliche Gesellschaft. Die Prüfung selbst findet in Anwesenheit des Bischofes und seiner Kapläne, des Archidiacons, des Dechanten und einiger Canoniker statt. Sie dreht sich, abgesehen von praktischen Fragen, um die Unterscheidungslehren der Hochkirche. Hat der Candidat die Prüfung bestanden, so ist er reif zur Weihe.

Die Weihe selbst betreffend, gibt es in der anglicanischen Kirche, außer der Bischofsweihe, noch eine einzige niedrigere, die zum Diacon, und die höhere zum Presbyter. Die Diaconatsweihe geschieht folgendermaßen. An einem Sonntagmorgen, nach gehaltenem Gottesdienst, stellt der Archidiacon die zu Weihenden — es sind immer mehrere — am Altare dem Bischofe vor und erklärt, daß sie tüchtig zum Amte befunden worden seien. Der Bischof fragt die versammelte Gemeinde, ob jemand etwas gegen die Zulassung des einen oder andern Candidaten vorzubringen habe. Hierauf wird die Litanei und dann die Vorbereitungsgebete zur Communion, wie sie unten werden beschrieben werden, vorlesen. Dann spricht der Bischof ein Gebet und liest als Epistel 1 Tim. 3, 8—12 oder Apg. 6, 2—8. Nun folgt ein für die Candidaten wichtiger Act. Sie haben

erstlich die 39 Artikel und den 36. Canon der Kirchengesetze, kraft dessen der König für das alleinige Haupt der Kirche Englands erklärt und die Verbindlichkeit des allgemeinen Prayer Book anerkannt wird, zu unterschreiben, weiter die Conformitätsacte gutzuheißen, und endlich vier Eide zu leisten: 1. daß sie dem Könige als Haupt der Kirche huldigen (Suprematie-Eid), 2. daß sie den von Papst Paul III. gegen Heinrich VIII. erlassenen Bann verwerfen, auch keinem fremden Fürsten oder Prälaten irgend welche Gewalt über England zugestehen, 3. daß sie dem Bischof canonischen Gehorsam leisten, und 4. daß sie der Simonie absagen. Der letztgenannte Eid ist nach dem oben Ausgeführten ein kaum verhüllter Meineid. Nachdem der Bischof darauf die Candidaten gefragt, ob sie aufrichtig an die Schriften des Alten und Neuen Testaments glauben und dieselben der Gemeinde fleißig vorlesen wollen, nachdem er ferner eine Erklärung über die Obliegenheiten eines Diacons gegeben, nämlich daß derselbe den Presbyter bei der Verwaltung des Abendmahls zu unterstützen, die heilige Schrift und das Homilienbuch in der Kirche vorzulesen, die Jugend im Catechismus zu unterrichten, in Abwesenheit des Presbyters die Kinder zu taufen, mit bischöflicher Erlaubniß zu predigen, sowie für Arme und Kranke der Gemeinde zu sorgen habe, und nachdem endlich die Candidaten auf diese Fragen und Erklärungen die genügenden Antworten erteilt, legt der Bischof jedem einzelnen die Hand auf das Haupt und spricht: „Nimm hin die Vollmacht, das dir in der Kirche Gottes anvertraute Amt eines Diacons zu verwalten, im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.“ Darauf reicht er dem Candidaten ein Neues Testament mit den Worten: „Nimm hin die Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes vorzulesen und dasselbe zu predigen, sofern du bischöfliche Erlaubniß dazu erhalten hast.“ Die Weihe schließt mit einem vollständigen Abendgottesdienst und mit einem besondern Gebet.

Die Priesterweihe kann ein Diacon erst nach Verfluß eines weitem halben Jahres erhalten. Auch dieser Weihe geht eine Prüfung voran. Die Feier selbst ist ähnlich, nur werden andere Lectionen genommen, nämlich als Epistel Eph. 5, 7—13 und als Evangelium Matth. 9, 36 bis 38 oder Joh. 10, 1—16; auch werden andere Gebete vorlesen, und es wird das Veni creator Spiritus gesungen. Die Fragen des Bischofes beziehen sich auf die Verwaltung des Wortes und der Sacramente, auf Widerstand gegen fremde und irrige Lehren. Nach diesen Fragen wird die Versammlung zu einem stillen Gebete aufgefordert, worauf ein lautes Gebet des Bischofs folgt. Nun legt dieser, und zwar in Gemeinschaft mit einigen der anwesenden Presbyter, dem zu Weihenden die Hand auf das Haupt und spricht: „Nimm hin den heiligen Geist zum Amt und Werk eines Priesters in der Kirche Gottes, welches dir jetzt durch die Auflegung der Hände anvertraut ist.